

Mister MÄRLI- TRAM

René Schiesser verkündet seit 45 Jahren die frohe Botschaft des Jelmoli-Märlitrams.

Das Mädchen mit den Sommersprossen auf der Nase blickt dem Engel auf die Hand, dann direkt in seine Augen und fragt ganz ernst: «Können Engel denn auch heiraten?» Es hat soeben den Ehering am Finger des Engels bemerkt, als dieser ihm im gut geheizten Märlitram aus Kappe und Jacke half und einen Hauch Sternenstaub auf die Backe streute. Von dieser Anekdote erzählt René Schiesser, PR-Verantwortlicher des Jelmoli-Märlitrams, besonders gern, und der besagte Engel war seine eigene Frau. Er macht diesen Job, seit er 1972 im dritten Lehrjahr in der Presseabteilung von Jelmoli gelandet ist. Nach Abschluss der Lehre blieb er dort, und zwar für weitere 25 Jahre, bis er sich mit seiner Agentur Get More selbstständig gemacht hat. Und noch immer betreut er dieses Mandat liebend gern. Den weitverbreiteten Vorweihnachtskoller kennt er nicht.

Am 24. November ist es wieder so weit. Dann rollt das Jelmoli-Märlitram während eines Monats täglich (ausser am Sonntag des Silvesterlaufs) auf einer zwanzigminü-

tigen Fahrt vom Bellevue übers Limmatquai via Bahnhofstrasse zurück ans Bellevue. Tickets können eine Woche im Voraus beim Kundendienst von Jelmoli gekauft werden. «Die Nachfrage ist grösser als nach Karten fürs Derby», weiss der eingefleischte FCZ-Fan.

1959 trat der Department-Store Jelmoli an die VBZ mit dem Vorschlag, eine Aktivität für Kinder aufzugleisen. Und seit nunmehr 59 Jahren nimmt das rote Tram Adventszeit für Adventszeit rund 6500 Passagiere mit auf eine Fahrt ins Land der Märchen, und zwar ausschliesslich Kinder zwischen vier und zehn Jahren. Es ist immer noch

das Originaltram von anno dazumal. Das ganze Jahr hindurch steht es im Depot in der Zürcher Kalkbreite und bekommt im November frische Lämpchen und allfällige Reparaturen. Die Engel werden rekrutiert – oftmals Studentinnen oder Kindergärtnerinnen, die sich bei Jelmoli bewerben – und die Samichläuse erkoren. Das sind VBZ-Chauffeure, die sich ebenfalls speziell für die beliebte Aufgabe bewerben müssen.

Auch in Zeiten von Tablets und Smartphones reichen den Kindern zwei Engel, ein paar klassische Weihnachtsmärchen und Lieder, um eine zauberhafte Fahrt zu erleben. Das hat sich über all die Jahre nicht verändert. «Im Märlitram sind wir noch ganz in dieser Welt», sagt René Schiesser. Etwas häufiger als früher komme höchstens vor, dass die Eltern vor lauter Erledigungen in der Zwischenzeit ihr Kind nicht rechtzeitig abholen.

Was wünscht der 63-Jährige dem Jelmoli-Märlitram zum Jubiläum nächstes Jahr? «Dass es noch lange weiterfährt. Und mich würde es freuen, wenn ich irgendwann auch nochmals mitfahren könnte.»

«Das Lied ‹Was isch das für es Liechtli?› lief mir jeweils tagelang nach.»

RENÉ SCHIESSER, PR-Verantwortlicher fürs Jelmoli-Märlitram